

BUNDESGERICHTSHOF

BESCHLUSS

III ZB 6/92

vom

9. Juli 1992

in dem Rechtsstreit

1. Henning C [REDACTED],
2. Margit C [REDACTED],

beide wohnhaft D [REDACTED]straße [REDACTED], W [REDACTED],

Kläger und Beschwerdeführer,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED],
S [REDACTED], Sa [REDACTED] -

g e g e n

Gemeinde W [REDACTED],
vertreten durch den Bürgermeister Herrn Sc [REDACTED],
W [REDACTED],

Beklagte und Beschwerdegegnerin

Der III. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat
am 9. Juli 1992
durch den Vorsitzenden Richter Dr. Krohn, die Richter
Dr. Werp, Dr. Rinne, Dr. Wurm und die Richterin
Dr. Deppert

beschlossen:

Die sofortige Beschwerde der Kläger
gegen den Beschluß des 6. Zivilsenats
des Bezirksgerichts Magdeburg vom
6. Februar 1992 wird auf ihre Kosten
als unzulässig verworfen.

1

- 3 -

G r ü n d e

Gegen Entscheidungen der Oberlandesgerichte ist eine Beschwerde grundsätzlich nicht zulässig (§ 567 Abs. 4 Satz 1 ZPO).

Zwar ist eine Beschwerdemöglichkeit ausnahmsweise unter anderem dann gegeben, wenn die Berufung durch Beschluß als unzulässig verworfen worden ist (§ 567 Abs. 4 Satz 2 ZPO in Verbindung mit §§ 519 b Abs. 2, 547 ZPO). Dies setzt aber voraus, daß gegen ein Urteil gleichen Inhalts die Revision zulässig wäre (§ 519 b Abs. 2 Halbs. 2 ZPO). Da es sich um ein Verfahren auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung handelt, ist das nicht der Fall (§ 545 Abs. 2 Satz 1 ZPO). Die weitere Beschwerde ist daher unstatthaft (BGHZ 113, 362, 364/365).

Die Kostenentscheidung beruht auf § 97 ZPO.

Wert des Beschwerdegegenstandes: 400 DM.

Krohn

Werp

Rinne

Wurm

Deppert



[JLaw – Gesetze und Urteile](#)
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
(mobile App)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)